

## Neue Galenik bei Budesonid-Nasenspray

Budesonid-Nasensprays reduzieren Heuschnupfensymptome meist erst nach einigen Tagen. Dank eines galenischen Kunstgriffs wurde nun eine Budesonid-Zubereitung entwickelt, die bereits kurz nach der Erstapplikation wirkt – und das bei einer sehr geringen Dosis.

Die antiinflammatorisch wirksamen Glukokortikoide sind eine wichtige Therapiesäule in der Behandlung der allergischen Rhinitis. Substanzvertreter der zweiten Generation wie Budesonid oder Fluticason wurden speziell für die topische Anwendung entwickelt und gelangen aufgrund ihrer schwachen Wasserlöslichkeit so gut wie gar nicht mehr in den systemischen Kreislauf.

Aufgrund der geringen Wirkstoffhydrophilie wurden Budesonid-Nasentropfen bisher meist als Suspension angeboten, was dann allerdings zu der bekannten Verzögerung beim Wirkeintritt führte. Durch Zusatz von Lösungsvermittlern lässt sich Budesonid aber auch direkt im wässrigen Milieu verarbeiten.

Mit Budesolv 10 steht nun eine neue wässrige Budesonid-Formulierung zur

Verfügung, die laut präklinischen Untersuchungen bereits mit sehr geringen Dosen gute antiinflammatorische Effekte generiert. In einer randomisierten doppelblinden und placebokontrollierten Crossover-Studie sollten Wirkeintritt und therapeutische Nichtunterlegenheit von Budesolv gegenüber dem bereits zugelassenen Vergleichspräparat Rhinocort® Aqua 64 dokumentiert werden.

Einbezogen in die über acht Tage angelegte Studie waren 83 Patienten mit einer allergischen Rhinokonjunktivitis auf Gräserpollen. An Tag 1 absolvierten die Studienteilnehmer eine sechsstündige Sitzung in der Wiener Pollenkammer, in der sie nach 1,45 Stunden erstmalig die Präparate lokal applizierten. Nach regelmäßiger Anwendung zu Hause ging

es dann an Tag acht noch einmal zur Allergenprovokation in Pollenkammer.

Beide Verumpräparate waren nach acht Therapietagen vergleichbar effektiv in der Reduktion des totalen nasalen Symptomscores bestehend aus nasaler Kongestion, Rhinorrhö, Juckreiz und Niesen. Nach der erstmaligen Applikation reduzierte jedoch nur Budesolv 10 die nasalen und respiratorischen Symptome signifikant ( $p < 0,05$ ) und klinisch relevant im Vergleich zu Placebo, die Wirkung trat nach zwei bis drei Stunden ein.

**Fazit:** Eine neue wässrige Budesonid-Zubereitung zur nasalen Applikation kommt mit sehr niedrigen Dosen aus und zeigt bei Patienten mit allergischer Rhinitis nach einwöchiger Applikation eine einem Standardpräparat vergleichbare Symptomreduktion. Die Wirkung ist klinisch relevant bereits einige Stunden nach Erstapplikation zu spüren.

*Dr. Barbara Kreuzkamp*

Zieglmayer P et al. Fast effectiveness of a solubilized low-dose budesonide nasal spray in allergic rhinitis. *Clin Exp Allergy* 2020; 50:1065–77

## Zwiebelsaft gegen COVID-19?

Warum es sich lohnen könnte, ein Hausmittel gegen Erkältungen auch bei COVID-19 zu untersuchen.

Zwiebeln und Zwiebelpräparate verfügen über eine Reihe von antientzündlichen, antithrombotischen und eventuell sogar antiviralen Effekten und haben einen festen Platz in der traditionellen Medizin. Zwei deutsche Mediziner haben nun die Hypothese aufgestellt, dass Zwiebelsaft auch die Selbstmedikation in der Frühphase einer COVID-19-Erkrankung unterstützen könnte. Walter Dorsch und Johannes Ring, beide aus München, begründen dies insbesondere mit den antiinflammatorischen Wirkungen. So können Zwiebeln beim Menschen allergeninduzierte entzündliche Spätreaktionen unterdrücken, eine Bronchialobstruktion nach Exposition gegen Inhalationsallergene verhindern und bei lokaler Anwendung allergische Entzündungsreaktionen der Haut redu-

zieren. Als aktive Inhaltsstoffe sind vor allem Thiosulfate und Cypaene identifiziert worden. Sie unterdrücken zum Beispiel die Histaminfreisetzung und die Leukotriensynthese von humanen Granulozyten, die Bindung von Plättchenaktivierendem Faktor (PAF) an Thrombozyten und die Thromboxansynthese in plättchenreichem Plasma.

Für die Behandlung von SARS-CoV-2-Infektionen soll das Trinken eines speziell zubereiteten Zwiebelsafts getestet werden. Die Nebenwirkungen – erhöhte Darmaktivität, Flatulenz und Atemgeruch – werden als tolerierbar eingeschätzt.

*Dr. Beate Schumacher*

Dorsch W et al. Anti-inflammatory substances from onions could be an option for treatment of COVID-19 – a hypothesis. *Allergo J Int* 2020; 29:284–5

## Kommentar

Sehr lesenswertes Hypothesenpapier, in dem die Autoren basierend auf gemeinsamen Arbeiten aus den 1980er-Jahren natürliche Extrakte aus der Zwiebel als Therapieoption bei SARS-CoV-2-Infektionen vorschlagen. Tatsächlich gibt es aktuell eine wachsende Anzahl an Beiträgen über Phytotherapeutika als potenzielle Inhibitoren von wesentlichen Zielstrukturen in der Pathogenese von COVID-19. Hier werden unter anderem mittels In-silico-Analyse neue Kandidaten für die gezielte Blockade der SARS-CoV-2-Protease oder des Spikeproteins identifiziert. Es bleibt abzuwarten, ob und welcher dieser Ansätze tatsächlich den klinischen Verlauf einer SARS-CoV-2-Infektion zu beeinflussen vermag.



**Prof. Dr. Thilo Jakob**  
Direktor der Klinik für Dermatologie und Allergologie  
Universitätsklinikum Gießen, UKGM, Justus Liebig Universität Gießen

Hier steht eine Anzeige.

